

Vorläufiges Protokoll der Fachschaftenkonferenz am 17.12.93

Alle in Klammern stehenden () Dinge sind meine persönliche Meinung oder von mir geraten!

Anwesenheitsliste: Habe ich herumgeschickt, ist aber nicht zurückgekommen.

Vorläufige Darstellung der Protokollantin:

Marburg FS Bio (2).ca. 8 Leute ???

Darmstadt FS Bio(2), FS Chemie(3), FS Physik(2)

Witzhausen FS Agrarwissenschaft (ca.10)

Gießen FS Bio(2), ca.6 Leute ???

Kassel ca. 15 Leute ???!

Frankfurt FS Bio(2), ca. 6 Leute ???

und ca. 10 Dekane verschiedener Hochschulen sowie einige Mitarbeiter des Ministeriums und Herr Weber (Ministerium) als Diskussions(")leiter(")

Vorbemerkung:

Es wurde vorher mehrheitlich beschlossen, daß

- nicht über Fachbereichsinterna gesprochen wird.
- es kein Dialog im Sinne von gleichberechtigten Partnern ist, solange die Studierenden nicht in den Entstehungsprozeß der Maßnahmen zur Studienreform einbezogen werden.
- deshalb auf einem Gespräch über die Möglichkeiten einer Demokratisierung der Hochschulreform als einzigem Gesprächsinhalt beharrt wird. Wenn die Ministerin darauf nicht eingeht, sollte eine Sitzungspause und Abbruch der Gespräche und geschlossenes Verlassen der Sitzung staatfinden.

Protokoll:

**Mayer:** Sinn der Veranstaltung ist es, mit Studierenden verschiedener Fachrichtungen gebündelt über die Studienreform in Hessen zu informieren, die Sorgen aufzunehmen und zu überlegen, wie die Studienreform in Hessen vorangebracht werden kann.

Aktuelle Ereignisse Aktionswoche in der letzten Woche und gestern das Treffen von Kohl mit den Ministerpräsidenten der Länder. Bericht der Ministerin:

- Grundlage war Positionspapier des Bundes zur Bildungsreform.
  - Hessen hat dieses Papier als nicht konsensfähig abgelehnt.
  - Inhalt des Papiers war eine doppelte Provokation:
    - Einmischung des Bundes in Länderangelegenheiten. Androhung von Zwangsmaßnahmen gegen Studierende
    - keine Zusage über die finanzielle Beteiligung an Gemeinschaftsaufgaben von Bund und Ländern
  - Hessen hat sich der Diskussion verweigert und insgesamt ist es zu keinem Beschluß gekommen. Nur zwei AGs sind gegründet worden:
    - berufliche Bildung
    - und Veränderung des Hochschulrahmengesetzes, wobei sich Hessen nicht an der zweiten AG beteiligen wird, da der Rahmen schon ausreicht, wird sich Hessen nicht an Änderungswünschen des Bundes beteiligen.
- Die Studierenden sollen sich an der Reform beteiligen..

**Stud.:** Vorbemerkung, daß der Begriff Dialog schon in der Einladung eine Farce war, daß die Einladung zu spät zur fundierten Vorbereitung und Koordination unter den Studierenden kam.

Ein Dialog kann nur zwischen Partnern geführt werden, die nötige Gleichberechtigung ist aber nicht gegeben. 4 Vorbedingungen:

- schriftliches Protokoll parallel zu den studentischen Protokollen.
- schriftliche Antwort auf die Forderungen und Vorschläge, die die einzelnen Fachschaften mitgebracht haben.
- sofortiger Stop aller Entscheidungsprozesse und Maßnahmen zur Studienreform

- Reform nicht "von oben" also Mitentscheidungsrecht der Studierenden bei Strukturdebatten und Erstellung von Papieren, nicht nur mitreden.

**Mayer:** Die Einladung an die Fachschaften ist am 16.11.93 rausgegangen, sie weiß nicht, warum sie den Studenten so spät zugegangen ist und im Weg der Hochschulen hängenengeblieben ist.

Die Einladung sollte ein Auftakt sein zu weiteren Gremien und weiterer Erörterung der Ziele der Hochschulreform an den einzelnen Fachbereichen.

Die Studierenden kennen den Fachbereich am besten, sie sollen in Reformen mitreden und mitwirken, denn sie kennen die ... und Haken und Mißstände in der Koordination etc.

Die Studierenden können in den Fachbereichen über die Ziele der Reform mitreden. Begriff von ...Studium, der oft in Studienalltag untergeht (gemeint ist der Ansatz einer breiten Basis des Studiums auch für die Gesellschaft), ist eine wichtige Grundvoraussetzung für die Reform.

- Protokolle wird es nicht geben, da dies ein Meinungsaustausch sein soll, wobei sie unsere Positionen in die eigenen Überlegungen einbeziehen will.

- auch die Studienordnungen werden jetzt nicht an allgemeine ministerielle Anordnungen angepaßt, bis zum 15.1.94 sollen .. vorgelegt werden...Die Anpassung ist die Grundlage für eine sinnvolle Reform des Studiums.

- Ziel der Anforderung der Studienordnungen in Hessen: Die Hochschulen und Fachbereiche, die noch keine haben, sollen sich Gedanken machen.

- Wir wollen in Kontakt bleiben, auch schriftlich.(bezieht sich auf die Forderung nach einer schriftlichen Äußerung zu den Vorschlägen).

- Zwischenrufe, sich auf die Vorbedingungen zu beziehen-

- Zu dem vierten Punkt, Reform von unten, gibt es bereits Möglichkeiten für die Studenten, beteiligt zu werden: - Fachbereichsrat und andere Gremien im Rahmen der gesetzlichen Grundlage

- runde Tische in den Fachbereichen

Der Landtag hat mit der Erörterung der Studienreform nichts zu tun, und das ist gut so, da die Autonomie der Hochschulen die Gestaltung der eigenen Angelegenheiten überläßt.

Universitäten und Fachhochschulen müssen die Verantwortung für die Strukturreform wahrnehmen, Versäumtes nachholen und sich permanent über die Reform der Hochschulen Gedanken machen.

Dann können sich die Hochschulen sich auch nicht mehr beklagen über die Bundesregierung ...rechtliche Kompetenzen..über Beteiligung..(?)

**Stud.:** Beteiligung der Studierenden im runden Tisch nicht wie im Fachbereichsrat, wo bestimmte Mehrheiten festlegen

**Mayer:** In vielen Fachbereichen sind diese Anregungen nicht aufgegriffen worden, sie unterstützt die Forderung nach studentischer Beteiligung.

**Stud.:** Forderung nach Beteiligung an maßgeblichen Beschlüssen des Landes.

**Mayer:** wir fassen keine Beschlüsse, wir setzen die Reform in Gang, die Hochschulen selbst haben die Beschlüsse zu fassen.

**Stud.:** Information der Ministerin über Beschluß der Studierenden, sich auf das thema Mitbestimmung ausschließlich zu beziehen. Ablehnung der Eckwerte und der bildungspolitischen Erklärungen als undemokratisch und keine Hochschulreform von unten.

Um die Studierenden tatsächlich einzubeziehen fordert er, die Schaffung eines studentischen Gremiums auf Landesebene und Mitwirkung auf.....und Mitentscheidungsrecht bei hochschulpolitischen Kommissionen.

**Mayer:** Kenntnis dieser Papiere. Betätigung, daß die Eckwörter und Zielvorgaben nicht mit ihrer und unserer Vorstellung von einer Reform übereinstimmen. Die Reform kann nur auf Fachbereichsebene geschehen. Dabel sollen alle beteiligt werden.

**Stud.:** Die Besetzung der Gremien widerspricht der Reform von unten.

**Mayer:** Diese Gremien sind schon vorhanden und die studentische Beteiligung dort ist auf der Basis des Hochschulrahmengesetzes, dort Positionen klarmachen. Darüber hinaus kann eine lebendige Diskussion in der runden Tischen geführt werden statt Routine. Es wird ein weiteres Gespräch über die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studenten zu einem besonderen Zeitpunkt geben

**Stud.:** Fordert nochmal die Mitbestimmung in höheren Ebenen.

**Mayer:** Der Dialog findet ja vor allem an den Hochschulen statt..

**Stud.:** Der Erfolg studentischer Initiativen im Fachbereich hängt von dem Willen der Dekane und Professoren ab. Aber er will nicht auf die einzelnen Probleme der Fachbereiche eingehen. Der gesetzliche Rahmen der Hochschulreform ist aus Wiesbaden vorgegeben. Studierende wurden daran nicht beteiligt, sie sollen nur im Fachbereich (an der Umsetzung) arbeiten. Die Studienreform ist zum Teil auch gegen den Willen der Fachbereiche gelaufen, z.B. die Vorgabe für eine Studienordnung. Eine Reform ist in den Fachbereichen auch nicht möglich, da rechtliche Rahmenbedingungen nicht stimmen.

**Mayer:** Wollen sie sich aus diesen rechtlichen Gründen, für die ich nichts kann, der längst überfälligen Reform verweigern?....

- Diskussion -

**Mayer:** Ich habe einen Anfang gemacht, um Bewegung in die Fronten an den Hochschulen zu bringen, aus der heraus sinnvolle Vorschläge entstehen, so wie auch Sie in der Aktionswoche und den AKs. Ich habe das Programm zur Verbesserung der Lehre ins Leben gerufen, um solche Projekte zu fördern. Sie kriegen eine finanzielle Basis, Eingefahrenes kommt in Bewegung. Dann können wir uns unterhalten über die Struktur und wie künftig eine permanente Reform ... (etc.)

**Stud. (Mitglied exempl. Fachanalyse Marburg, Bio):** Beispiel exemplarische Fachanalyse, dort ist die Quotierung ein Problem. Studenten haben ihre Meinung nicht in Resolution festschreiben können.

**Ministerieller Beisitzer der exempl. Fach.:** Diese Gremium ist grundsätzlich konstruktiv.. Studentische Vertreter zu dritt. In diesem Gremium braucht nicht die studentische Position gegen den Rest vertreten zu werden, ...

**Weber (Ministerium, Leiter der Gruppe WI):** In dem Gremium will man die Meinung aller wissen, sich auf Empfehlungen verständigen, oder auf Teile von Empfehlungen oder einzelne Argumente. Die werden auf die Fachbereiche übertragen. Zur Paritätenfrage ... Urteile der Mitglieder gefragt, es soll nicht über Verharren auf Paritätenfrage geredet werden.

**Stud.:** Warum ist diese Sitzung nicht öffentlich?

**Weber:** Die Arbeit diese Gremium soll nicht angegriffen werden vor dem Ergebnis. Keine Verschwörungstheorie aufstellen. Dies Gremium soll ein runder Tisch sein

ohne Formalisierung. Die entstünde durch Öffentlichkeit und wäre kontraproduktiv in studentischem Interesse.

Stud.: Der ~~die~~ Tisch in den Fachbereichen hat keine Entscheidungskompetenzen. Im Fachbereich kann einfach gegen die Studierenden gestimmt werden, so findet bestimmt keine "Reform von unten" statt.

Mayer: Ich habe aus meinen eigenen Erfahrungen heraus Verständnis für diese Kritik, war mit der Zeit auch nicht mehr mit der Art und Weise einverstanden, wie die Routine im Fachbereich aussieht.

Deshalb neue Wege finden, wie die Studenten innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten in die Diskussion einbezogen werden können.

Auf ihren vielen Reisen in die Hochschulen hat sie große Unterschiede zwischen den einzelnen Fachbereichen gesehen, teilweise hat es Fortschritte in der Mitwirkung der Studenten gegeben, teilweise nicht.

Sie will mit den ASTen darüber nachdenken, wie hier innerhalb der Möglichkeiten des rechts mehr Mitwirkung zugelassen werden kann.

Ich bitte sie, die Zeit nicht zu versäumen, sich an Diskussionen und im Fachbereich zu betelligen und die Ergebnisse öffentlich darzustellen, um anderen zu zeigen, daß Mitwirkung von Studierenden möglich ist. In dieser Weise ist auch die exemplarische Fachanalyse gedacht, als positives Beispiel.

Stud.: Eindruck, daß...(?)

Mayer: Eine Entscheidung der Studierenden, jetzt nicht mitzuarbeiten, wäre falsch, obwohl Sie vielfach nicht genug ernst genommen werden.....

- (Zwischenruf) Stud.: Wie soll diese Mitarbeit denn aussehen? -

(Jetzt passiert etwas unerfreuliches)

Weber (zu ASTa-Mitglied Marburg auf dessen Vorschlag) : Sie werden nicht die Leitung der Sitzung übernehmen...

Mayer: Beispiel...

Stud.:... Studenten brauchen auch Macht um positive Dinge zu erreichen (darauf bezog sich das Beispiel)

Wir fordern - Beteiligung auf Landesebene

- Rücknahme der Erlasse
- öffentliche Tagung der Hochschulstrukturkommission
- ...Jenninger-Gutachten

In Abschnitt B wird deutlich, daß es sich bei dem Jenninger-Gutachten um ein Laiengutachten handelt: Nur persönliche Einschätzungen als Begründung gegeben

Stud.:

Mayer: bedauert, daß Studenten nicht zugehört. ...falsch, nur keine Entscheidungsrelevanz

Weber: In der Beratungsprozedur um die Prüfungsordnung in den Fachbereichen sollten Studierende einbezogen werden. Dissenzen sollten dem Ministerium mitgeteilt werden. Aufforderung, ihnen die studentische Meinung mitzuteilen.

Stud.: Keine Einigung im FBR

Weber: Ehe Sie sich weiter (gründlich ?) erregen die Bitte, wenn es um Entscheidungen zur Studienordnung geht bei Nicht-Übereinstimmung der Studierenden die Meinung dem Ministerium mitteilen .

in vielen Fällen in der Vergangenheit haben es bei Beratungen mit Studierenden gute Gespräche stattgefunden. Verweis auf...

Stud.: Demokratisierung der Reform gefordert. Richtlinien der Bundesregierung von Studenten abgelehnt.

Weber: Ein Stillstand der Reform läuft ihren Interessen zuwider. Studenten sollen weiterhin mitarbeiten.

Stud.: Forderung nach Demokratisierung

Stud.: Konkretes Beispiel für Mitbestimmung: Wenn die Professoren sicher sind, daß sie uns überstimmen, drohen sie auch damit oder lassen es auf den dritten Wahlgang nur für Professoren (in der Berufung in Marburg) ankommen.

Stud.: Forderung bei Berufungsliste auf Abstimmungsergebnisse des FBR beziehen, nicht Kampfabstimmung der Professoren.

Stud.: Auch Drohungen der Professoren kommen in diesem Zusammenhang vor. Im Falle eines Falles ist Professorenmehrheit alles.

Stud.: Witzhausen Beispiel...

- Zwischenruf. Erinnerung an Beschluß, nicht über Interna zu sprechen - Studenten haben sich für Professor gegen FBR eingesetzt, keine Reaktion aus Ministerium

Stud.: Bei Berufungen sollen beide Listen..

Stud.: Hochschulstrukturkommission und Jenninger-Gutachten, die Ministerin soll antworten.

Mayer: Im Januar wird ein Termin mit Studierenden angesetzt, wo über die Ergebnisse der Strukturkommission gesprochen wird.

Die Zusammensetzung der HSK : Die Mitglieder haben eine reiche Fachenerfahrung, hohe wissenschaftspolitische Erfahrung, als Experten sollen sie beratend mitwirken. Außer..

Sie leisten einen Diskussionsbeitrag zur Studienreform. Die Empfehlungen der HSK entstehen im Dialog mit den Hochschulen . Die auch weiterhin notwendigen Veränderungen nicht pauschal „gefaßt, sehr eingehend mit den Besonderheiten in den einzelnen FBR auseinandergesetzt

Das (Jenninger)Gutachten wird mit den Asten beraten, Gegenvorstellung erarbeiten, wahrscheinlich...

Alle Möglichkeiten zur erweiterten Mitbestimmung der Studierenden ausloten, die Studierenden sollen Gegenvorstellungen erarbeiten, die einer rechtlichen Überprüfung standhalten.

Stud.: Bitte die Fristen früher setzen, damit die Einladung nicht wieder so kurzfristig kommt.

Mayer: Will das berücksichtigen. Termin der Einladung Anfang Januar  
Veranstaltung 1.+2. Februarwoche

Die Vorschläge, die die Studenten mitgebracht haben mit einbeziehen...

Stud.: Will wieder über die Möglichkeiten der studentischen Mitbestimmung reden. An der Erstellung der Rahmenordnung haben Studierende nicht mitgearbeitet. Ohne eine Änderungen der Strukturen ist die Ministerin nicht glaubwürdig , Reform von unten.



Mayer: Auch H... hat Probleme mit der Rahmen ordnung, sie ist meiner Meinung nach zu detaill...essen. In der KMK zur Diskussion gestellt. Hoff, daß in Zukunft mehr Gestaltungsspielraum an die Hochschulen weitergegeben wird. Die Durchlässigkeit sollte erhalten bleiben, vergl. Schulwechsel zwischen Bundesländern schwierig. Das Vordiplom sollte bundesweit anerkannt werden. Mitwirkung der Studenten in Gremien der Rahmenordnung schwierig, deutlicher Versuch Hessens, ...mit Studierenden verstehen.

Stud.: nicht einverstanden. Wie soll das stattfinden? will mehr als eine Anhörung.

Stud.: "Apettithäppchen" von Ministerin vorgeworfen. Aber noch keine der Vorbedingungen für einen Dialog erfüllt.

Mayer: Wie gesagt sind die rechtlichen Rahmenbedingungen nicht so, daß über Mitwirkung der Studenten geredet werden kann. Soll wegen schlechter Bedingungen der studentischen Mitbestimmung die Verbesserung der Studienbedingungen unterlassen werden?

6

Viele Vorschläge aus dem Bereich der Rahmenbedingungen  
Vorschläge wirksam in Beteiligung in FBR, nicht auf Veränderung der  
Rahmenbedingungen warten.  
Die Öffentlichkeit drängt, sonst müssen zwangsweise Maßnahmen vorgegeben werden  
(!!!!!!!!!!!!!!)

Stud.: Sie wollen die Studierenden...(verbannen?)  
Bei einem "schnell-schnell" nach außen die Gefahr einer Fehlentscheidung. Die  
Studenten sollten beteiligt werden, weil sie - wie der Ministerin sagt- die  
Hochschulen am besten kennen.

Stud.: Studierende können wegen Uneinigkeit in der Finanzierung der Reform von  
Bund und Ländern an der Reform nicht mitwirken, weil kein Geld für eine Reform  
da ist.

Stud.: Verbesserung innerhalb der Fachbereiche ist nötig, das ist allen Anwesenden  
klar, sie sind auch schon aktiv. Aber so geht es nicht weiter. Mögliche  
Rahmenbedingungen für unsere Arbeit verbessern. Die Ministerin kann nicht von oben  
Segen ausstellen, sie soll Bedingungen schaffen.

Stud.: Die Bedingungen für die Arbeit der Studenten müssen geändert werden.  
Biermann (Fachplanung Naturwissenschaften im Ministerium) : noch nicht alle  
Reformen machen was besser(?) . Bei der exemplarischen Fachanalyse schon  
interessante vorschläge, einige Argumente bereits aufgegriffen. Vorschläge zu  
Studienumfang, Freiräumen, Leistungsnachweisen, Anzahl von Klausuren und  
Kolloquien.

Die Kommission will eine Änderung anstreben. Empfehlungen, Diskussion anregen.  
Kritik an dem Vertreter in der exemplarischen Analyse von Marburg: War zweimal  
noch nicht da, wollte Resolution erreichen, keine weiteren Studierenden in das  
gremium wegen fehlender Vorinformation als Diskussionsgrundlage  
(Ist das nicht reine Ironie??)

- Beratungspause, wie vereinbart -

Die Beratungspause fand nach ca. 1 Stunde statt. Fortsetzung des Protokolls folgt.  
Den Rest kennt Ihr ja..  
Für Fragen Cornelia Eilers 06151/422612

6

schlechter Bedingungen der studentischen Mitbestimmung die Verbesserung der Studienbedingungen unterlassen werden? Viele Vorschläge aus Streik 88/89 in die heutigen Papiere einbezogen. neue Vorschläge wirksam in Beteiligung in FBR. nicht auf Veränderung der Rahmenbedingungen warten. Die Öffentlichkeit drängt, sonst müssen zwangsweise Maßnahmen vorgegeben werden (!!!!!!!!!!!!!!!)

Stud.: Sie wollen die Studierenden...(verbannen?) Bei einem "schnell-schnell" nach außen die Gefahr einer Fehlentscheidung. Die Studenten sollten beteiligt werden. weil sie - wie die Ministerin sagt- die Hochschulen am besten kennen.

Stud.: Studierende können wegen Uneinigkeit in der Finanzierung der Reform von Bund und Ländern an der Reform nicht mitwirken, weil kein Geld für eine Reform da ist.

Stud.: Verbesserung innerhalb der Fachbereiche ist nötig, das ist allen Anwesenden klar. sie sind auch schon aktiv. Aber so geht es nicht weiter. Mögliche Rahmenbedingungen für unsere Arbeit verbessern. Die Ministerin kann nicht von oben Segen austeilen. sie soll Bedingungen schaffen.

Stud.: Die Bedingungen für die Arbeit der Studenten müssen geändert werden.

Biermann (Fachplanung Naturwissenschaften im Ministerium) : noch nicht alle Reformen machen was besser(?) . Bei der exemplarischen Fachanalyse schon interessante vorschläge. einige Argumente bereits aufgegriffen. Vorschläge zu Studienumfang, Freiräumen. Leistungsnachweisen, Anzahl von Klausuren und Kolloquien. Die Kommission will eine Änderung anstreben. Empfehlungen. Diskussion anregen.

Kritik an dem Vertreter in der exemplarischen Analyse von Marburg: War zweimal noch nicht da, wollte Resolution erreichen. keine weiteren Studierenden in das gremium wegen fehlender Vorinformation als Diskussionsgrundlage (Ist das nicht reine Ironie??) - Beratungspause, wie vereinbart -

Die Beratungspause fand nach ca. 1 Stunde statt. Fortsetzung des Protokolls folgt.

Den Rest kennt Ihr ja..

Für Fragen Cornelia Eilers 06151/422612 (18.12.93)

Fortsetzung des vorläufigen Protokolls:

Stud.: Über die (denkbare) Mitbestimmung auf Landesebene bei der Ministerin keine Bereitschaft sichtbar. Es soll nicht mit ASten irgendwann besprochen werden, sondern sie soll jetzt mit uns anfangen.

Stud.: Fordert eine korrekte Aussage, ob sie dazu bereit ist.

Stud.: Fordert eine Präzision, ob Studierende in die Hochschulstrukturkommission können.

Stud.: Es ist nicht zu erwarten, das sie jetzt (in dieser Sitzung) etwas sagen kann, aber Glaubwürdigkeit... Forderung nach Signalen



innerhalb einer Woche.

Mitbestimmung von Studierenden aus seiner Erfahrung rein passiv, wenn sich das nicht ändert keine Hoffnung . Jahrelange Enttäuschung über sinnlose Anhörungen.

Weber: Frau Ministerin hat Stellung genommen, einen Termin gegeben, sie ist gesprächsbereit mit ... (inhaltlich geht es um das Vertagen dieser Problematik auf den termin im Februar) bereit, weiter darüber zu diskutieren. Sie ist auch bereit (jetzt) über Vorschläge zur Studienreform zu reden.

Stud.: Fordert studentische Beteiligung an Entscheidung der Landesregierung und Ministerium, an HSK und weiteren Gremien.

Mayer: Rahmenbedingungen des HRG und HUG binden, da sie auch die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Studierenden regeln. Angebot, darüber hinausgehend im offenen Dialog mit FBR und Hochschule auch außerhalb der o.g. Gremien mitzuwirken.

Die Hochschulstrukturkommission trifft sich mit Studierenden.

... notwendige Voraussetzung, die Studierenden im Februar einzuladen, um von studentischer Seite (gegen das) Denninger-Gutachten im gesetzlichen Rahmen Vorschläge zu machen. Mitbestimmung auf Landesebene (sei gar nicht so wichtig), da die Studienordnungen in den Fachbereichen selbst gemacht werden, nur im gesetzlich beschränkten Rahmen.

Stud.: Mitbestimmung im Fachbereich

Stud.: will nicht nur im Fachbereich mitwirken, da dort nur Reaktion auf gegebenen Rahmen. Schadensbegrenzung im Fachbereich. Will bei VerfasserInnen zu Wort kommen.

Stud.: Nicht nur im Fachbereich, Studierende zu wenig aktiv (an der Studienreform) beteiligt, sollen an Richtlinien beteiligt werden. ..., die ministerielle Entscheidungsgrundlage sind.

Stud.: Die Ministerin soll sich nicht hinter Rahmenordnungen verstecken, die Hochschulstrukturkommission steht nicht im Rahmengesetz, warum sind also keine Studierenden beteiligt? Potential..

Linder(?), (FB Blo. Dekan, Frankfurt): Enttäuschung über den Verlauf der Veranstaltung, konkrete substantielle Diskussion (erwartet). Ministerin hat kein übergeordnetes Einspruchsrecht bei Prüfungsordnungen, bundesweite Rahmenordnung (ist schuld). In der Biologie Studienordnung, die jetzt angestrebt wird, schon vor 6 Jahren von zentraler Kommission in Bonn erarbeitet. Flexibilität in Hochschulen, die wir vorher nicht hatten, konkrete Gegenvorschläge sollen gemacht werden. ...Angebot, Studierende haben Mitwirkungsmöglichkeiten im FBR, Bsp. Ausschwitzresolution von Studierenden eingebracht..

- Zwischenruf: Es wäre auch eine Schweinerei gewesen, wenn nicht..

-

... andere Beispiele...

Stud.: Wieder FBR-Ebene, die wir nicht wollten. (Die Mitbestimmung ist nicht so toll), weil Bsp. das Schreiben der

HRK zur Änderung der Diplomrahmenordnung in Fachbereichen schon große (Verwirrung) ausgelöst hat. Druck zur Änderung ... entsteht schleichend. Die HRK hat eigentlich keine Entscheidungskompetenz, (aber das wurde nicht hinterfragt.)

Stud.: (stillt nicht die Bedürfnisse) Landesebene

Studierende paritätisch beteiligt werden sollten. ...und Professoren mit Einwänden ( gegen die Studienreform?) nicht berücksichtigt.

Stud.: Es gibt so viele Beiräte für..., da könnte man doch einen studentischen Beirat auf Vollversammlungen gewählt, mit Finanzmitteln mit Vertretern von allen Hochschulen einsetzen, der zu allen Belangen und Forderungen, der Studienreform eine Stellungnahme abgibt.

Mayer: Sie ist dafür, die Studierenden in die Diskussion einzubeziehen. Kritik wichtig. Aber sie ist gegen dieses Beratungsgremium, Verwaltungsaufwand auf zentraler Ebene. Sie hat eine Entscheidung getroffen über ... (geht um Dezentralisierung der Studienreform und Verwaltung allgemein) ..Ansatz nutzen. Liest uns eine gelbe Karte aus Marburg vor. Forderungen:

- Rettung der wissenschaftlichen Bildung
- inhaltliche Beteiligung der Studierenden
- Verbesserung der Lehre
- sozial verträgliche Reform

Zu 1) Rettung der wissenschaftlichen Ausbildung vor Eckwerten Sache der Fachbereiche vor Ort. Hessen lehnt Sanktionen ab.

Inhaltliche Reform Sache der Fachbereiche

zu 2) Mitbestimmung muß geregelt werden. ( dies ist glaube ich, meine Formulierung von dem Passus, den die strickende Kasselerin von mir wissen wollte!!!) sieht sich nicht sofort zur Änderung in der Lage

zu 3) (jetzt) Diskussion über inhaltliche Vorschläge zur Verbesserung der Lehre

Stud.: Bis wann sieht sie sich zu Regelung der Mitbestimmung in der Lage? Vorschläge Hochschulstrukturkommission mit Studierenden

Mayer: Interesse, den Dialog fortzusetzen. Zur Situation in den Fachbereichen übergehen, sie hat noch ca. 40 Minuten Zeit. (das war etwa 11.50 Uhr, um 13.00 hatte sie eine Pressekonferenz zur bundespolitischen Geschichte am Vortag)

Stud.: Alle Positionen dargestellt, darüber nachdenken. Dialog nicht abgebrochen, nur heut Abbruch, weil es weiter keinen Sinn hat, über das Thema weiterzusprechen.

- Diskussion \_

Mayer: (Sieht zwei Dinge, die jetzt weiter diskutiert werden müssen):

- Forderungen zur Studienreform und Maßnahmen
  - Mitbestimmung der Studierenden
- (will beide Wege weitergehen.)

So, das war's. Ich würde mich freuen, wenn die anderen

Protokollanten sich dazu bereit finden, mir ihre Protokolle zuzuschicken oder meins miteinzubeziehen. Solange ist dieses

Protokoll vorhandig!

Gung

8